

im Jahre 1297, nach Freibergs Verluste, einmal keinen Fuß breit Landes mehr hatte, so wandte sich doch das Kriegsgeschick bald wieder zu seinen Gunsten; denn, nachdem er mit Hilfe seines Bruders in der Lausitz ein neues Heer zusammengebracht, gelang es ihm, einen festen Platz nach dem andern wieder in seine Gewalt zu bekommen und nach Adolfs Tode das kaiserliche Heer so in die Enge zu treiben, daß er nach einigen Jahren wieder als Herr von Meissen und Osterland, bald auch als Herr von Thüringen schalten und walten konnte.

Durch die glorreiche Schlacht bei Lucka*) (31. Mai 1307) wurde auch Kaiser Abrechts Macht gebrochen und im folgenden Jahre durch Waffengewalt auch das Pleißenland, sammt den drei Reichstädten, dem Hause Wettin unterworfen.

Den letztern Sieg erlebte Diezmann nicht, da er am Ende des Jahres 1307 zu Leipzig, in Folge einer erlittenen Verwundung, 47 Jahre alt, kinderlos verstorben war. Sein Land, die Niederlausitz, ging für Friedrich verloren, da Diezmann, zur Zeit der höchsten Bedrängniß, sich genöthigt gesehen hatte, dieselbe für eine Summe von 6000 Mark Silber der Lehnherlichkeit des Erzbischofs Magdeburg zu unterwerfen, welches aber nun, nach seinem Tode, das Land, als eröffnetes Lehn, an sich zog und selbiges, ebenfalls für 6000 Mark Silber, an Brandenburg überließ.

Ueber das Besizrecht dieses Landes und der Herrschaft Landsberg, welche, verwandtschaftlicher Verhältnisse wegen, nach Friedrich Tutta's Tode (1291) ebenfalls an Brandenburg gekommen war, entbrannte im Jahre 1312 zwischen Friedrich und dem kampflußigen Markgrafen Wal-

*) Die Ebene bei Lucka, auf der die Schlacht geliefert wurde, welche 3600 Schwaben das Leben kostete, heißt noch jetzt die **L. Streitflatt.**